

J.N. 99754

HISTORISCHES MUSEUM  
der  
STADT WIEN

(I. Feststiege 2, Mezzanin)

Wien 15/VIII 88

Hochgeehrter Herr Regierungsrath, ich darf wol hoffen im Stillen Vergessen  
für mein Stillschweigen erhalten zu haben, das, wie Sie mir glauben werden,  
lediglich dem Uebermaß von Arbeit zugerieben werden muß. Abgesehen  
von meiner productiven Thätigkeit, nimt mir die receptive der Redaction  
die wenigen freien Augenblicke des Nachmittags und der Vormittag  
ist durch Bureauangelegenheiten meinem nächsten Zwecke ent-  
fremdet. Indes fühle ich mich noch immer Kräftig meinen  
dreifachen Aufgaben zu genügen und nicht zum geringen Teil  
danke ich mein physisches Befinden dem Landaufenthalt in den  
Morgensstunden. Manchmal, wenn es stürmte und regnete, vergesse  
ich der lieben Sommerzeit und bedauerte die Flüchtlinge welche  
den schützenden Dache der Residenz entflohen sind. Nun aber, da  
das weiter anhaltende Besseren zeigt, kann ich nur wünschen das  
Sie die wenigen Tage noch ausnützen, eventuelle sogar eine Verlängerung

des Urlaubes einstreben um doch einigermaßen für die schlechte Zeit  
erschädiget zu werden. Da ich unter keinen Umständen Wien  
verlassen kann, so steht in dieser Hinsicht nichts entgegen  
und ich bin überzeugt daß das hohe Präsidium nicht den  
geringsten Anstand erheben wird. Was die Bureauangelegenheiten  
anlangt, so ich bin ich mit dem Fortschritte der Arbeiten  
recht zufrieden. Der Fachkatalog nahet seinem Ende, die  
Zusammenstellung und wird am Schlusse des Monats bestimmt  
fertig sein, die Copiratur des Kataloges ist bis zum  
Buchstaben J gedruken und hoffen wir noch K  
zu bewältigen. Ostheim inventarisiert die Vereine



und wird ebenfalls Ende des Monats fertig  
Wegen der Festschrift sche ich in einer viel größeren  
Sorge, ich bin beinahe mutlos geworden, da die  
Artikel meinen Erwartungen nicht entsprechen  
und ~~in~~ trotz aller Rücksicht vor den Urhebern  
sich die Furcht nicht bannen kann, daß wir  
ein kleines Fiasko erleben. Ihr Artikel wird  
so manche Schwächen ausgleichen, es ist vor Allem  
schon historisch aufgebaut, nicht sprunghaft abgefaßt  
und gibt, was ja die Hauptsache ist, ein Bild!  
Das gilt nicht von allen Aufsätzen, einige sind

wahrhaftig Kaleidoskopartig zusammengewürfelt  
und lassen den entsetzlichen Tiefs vermissen; mich  
ärgerts nur um den bösen Ruf den Wien  
dadurch wieder im Auslande erleiden könnte; der  
Berliner Schmirck schenkt der Neuen Freien Presse  
wummt mich um so mehr als es mir an Zeit mangelt  
dem Herrn eine Lektion zu geben. Die Illustrationen  
sind mit geringen Ausnahmen vortrefflich; Kupfer  
ein Schüler Bergers hat den Vogel abgeschossen,  
seine Arbeiten finden hier ungetheiltes Lob.  
Darfs ich Sie höflichst um einige Zeilen betrefft  
Ihres Artikels bitten, den ich nun doch in Satz  
bringen muß. Mit der Bitte einen Handkuß für die  
geliebte Frau entgegenzunehmen zeichne ich als Ihr  
treuer ergebener

